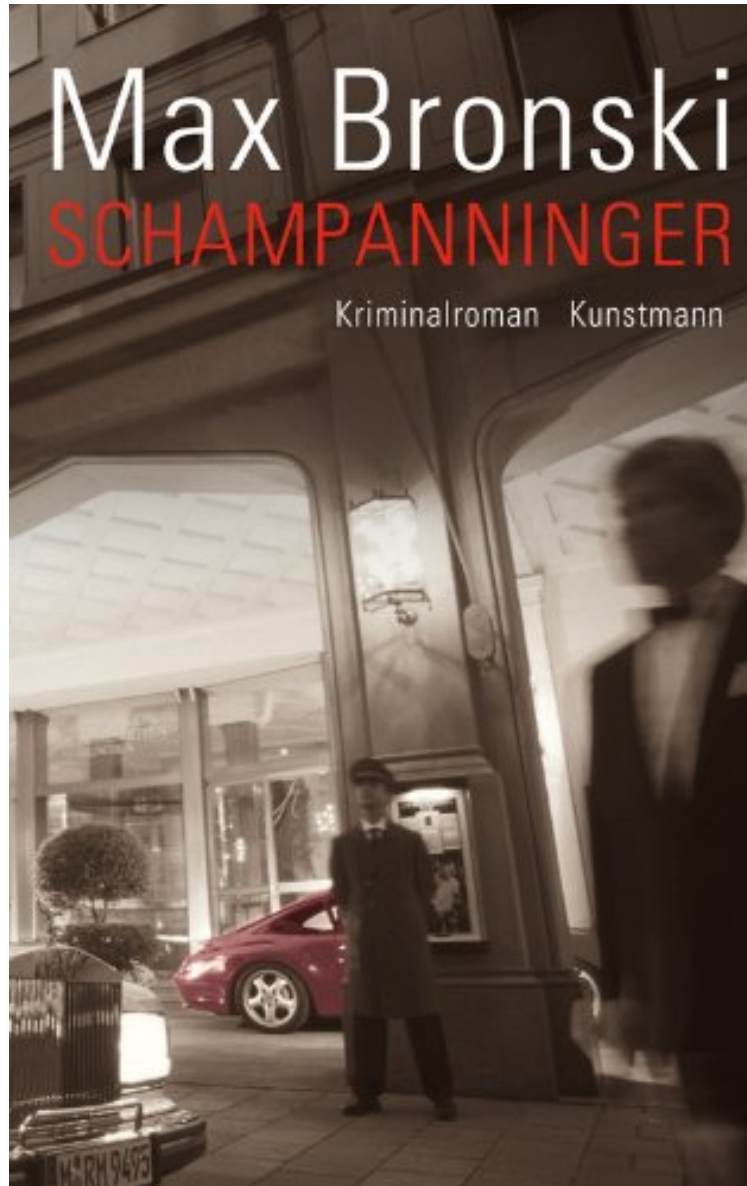


[Get free] Schampanninger

Schampanninger

Von Max Bronski

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #283294 in eBooksVerffentlicht am: 2012-11-15Erscheinungsdatum: 2012-11-15File Name: B00ABXARAE | File size: 73.Mb

Von Max Bronski : Schampanninger before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Schampanninger:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. nach dem lesen dieser lektuere weiss der tourist bescheidVon challenger111das war wieder einmal ein lesegenuss...der radikale und etwas prollmaesige herr gossec hat in diesem roman mal wieder die unter- und ober-schicht

aufgemischt...er verlässt seinen Laden so gut wie nie ohne Totschläger...das hat auch seinen Grund: an dem Fleckchen Münchner Erde, wo gerade Gratisprügel verteilt werden, läuft der Gossec sicher vorbei...man muss sich ja verteidigen können...vielleicht ist es auch nicht verkehrt, gleich prophylaktisch mal zuzuschlagen...so ist er halt, der sympathische, gerechtigkeitsliebende Herr Gossec...er verkehrt mit der feinen Gesellschaftsschicht genauso wie mit der Alkiesenfraktion im Schlachthofviertel...was ja nur zu unüberschaubaren Problemen führen kann...ein herzliches Servus aus dem schönen Großstadtdorf München von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wunderbar lakonischer Roman. Von Dr. Octopus Vorweihnachtszeit in München, doch auch im dritten Roman von Bronski kann von Besinnlichkeit vorerst keine Rede sein. Zuerst muss sich der ruppige, grantelnde aber deswegen nicht weniger sympathische Gossec mit dem Bsen, in Gestalt eines bekannten Münchener Gastronomen und seinem wohlthigen Verein anlegen, und so den Münchener Obdachlosen zu einem Weihnachtsmahl und dem Guten letztendlich zum Sieg verhelfen. Auch bei Schampaninger handelt es sich weniger um einen Kriminalroman der klassischen Sorte, sondern vielmehr um eine launige aber trotzdem treffende Milieustudie, in der Bronski auf charmante Art und Weise die Münchener Schickleria und den ganzen weihnachtlichen Wohlthigkeitszirkus demaskiert und als das zeigt was sie in Wirklichkeit ist, nämlich eine willkommene Gelegenheit für die Herrschaften gesehen zu werden und mit vorgeschobener Wohlthigkeit zu protzen und zu prunken. Nach Seite einhundertvierundsiebzig legt man das Buch entuscht zur Seite, doch nicht etwa wegen des Inhalts sondern vielmehr wegen der Tatsache, dass man das winterliche München verlassen muss und bis zur Rückkehr noch einige Monate bis zum Erscheinen des nächsten Bronskiromanes warten muss. 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Schlechter Stil Von Alex Weger Nach lesen der anderen Rezensionen frage ich mich, ob wir alle dasselbe Buch gelesen haben. Als Münchner, aufgewachsen in Obergiesing, also unweit der Schauplätze der Handlung, ist mir die Gegend zwischen Schlachthof, Au, Franziskanerstraße und Innenstadt bestens vertraut. Diese Schauplätze erkenne ich auch alle wieder. Was mich an dem Buch jedoch massiv stört - bis hin zum Hervorrufen tiefer Unlust beim Weiterlesen - ist der wirklich schlechte sprachliche Stil, die rotzige Ungenauigkeit und extreme Oberflächlichkeit der Personenbeschreibungen (eine Kellnerin ist lediglich "fesch", der Bsewicht hat einen dnnen schwarzen Haarkranz, Kommissar Dieselhofer definiert sich v.a. durch das Teilen von Leberkssemmeln, und so weiter), die anscheinend gewollt prollige Sprache ("Ich hatte diesem Peinsack vor Jahren die Fresse poliert" - keiner der hier verwendeten Ausdrücke klingt für einen Münchner glaubhaft nach München), die hier nichts weiter als die sprachliche Armut des Autors demonstriert und ihn genauerer sprachlicher Feinarbeit enthebt; dazu kommt eine unglaubliche Hlzertheit der Dialoge, am besten veranschaulicht durch das letzte Gespräch zwischen Gossec und Susi, der "feschen" Kellnerin am Glhweinstand: nie im Leben würden einer aus der Au und eine Kellnerin aus dem Weibierhaus so miteinander reden - es ist zwar uerst schwierig, Dialekt literarisch wiederzugeben, aber so gestelzt und irgendwie schlertheatermig braucht es doch auch nicht zu sein ("Machen wir nicht lange herum, Susi, ich bin sicher dass du irgendwo mein goldenes Buch ... gebunkert hast" - geht's noch? Zwei Münchner??). Und das finale Ergebnis: die Beschreibung des irgendwie doch ins Laufen kommende Rockkonzert - "Rockromantik" belster Art ("Diese drei Herren da vorne auf der Bühne trugen ihr Gold nicht nur um die Hüften, sondern hatten es auch im Herzen"), Pseudobeschreibungen von musikalischem Handeln ("...begann nicht nur einen Teppich zu legen, sondern zeigte, wie er wieder auf ihn herunterkam"), und spätestens hier war mir klar: nie, nie wieder setze ich mich einem Buch von Bronski aus. Der Hype um den Autor macht mich ratlos: zählt Stil im Schreiben denn überhaupt nicht mehr???

Kurzbeschreibung München leuchtet in vorweihnachtlicher Pracht. Da geht selbst der grantige bayerische Mensch in eine friedliche Adventsstimmung. Auch Wilhelm Gossec ist festlich gestimmt, hat er doch für seinen Trüdeladen ein paar gute Stücke ausfindig gemacht. Auf dem Heimweg begegnet er einem weinenden Riesenmannsbild in Nikolauskluft. Man kennt sich. Es handelt sich um Vierthaler, den Knig der Penner, der von einem Altenstift zur Nikolausfeier gebucht wurde. Leider hat er auf dem Weg ein paar Gläser getrunken, und jetzt weiß er nicht mehr weiter. Gossec hat der Himmel geschickt, er muss diesen Job übernehmen. Nach kurzem Überlegen willigt er ein, und in diesem Moment ist der Advent für ihn gelaufen. Der Ersatznikolaus wird in Bankraub, Kokainhandel und Spendenunterschlagung verwickelt, geht ahnungslos in eine lebensbedrohliche Situation und ermittelt auf eigene Faust. Kurzbeschreibung München leuchtet in vorweihnachtlicher Pracht. Da geht selbst der grantige bayerische Mensch in eine friedliche Adventsstimmung. Auch Wilhelm Gossec ist festlich gestimmt, hat er doch für seinen Trüdeladen ein paar gute Stücke ausfindig gemacht. Auf dem Heimweg begegnet er einem weinenden Riesenmannsbild in Nikolauskluft. Man kennt sich. Es handelt sich um Vierthaler, den Knig der Penner, der von einem Altenstift zur Nikolausfeier gebucht wurde. Leider hat er auf dem Weg ein paar Gläser getrunken, und jetzt weiß er nicht mehr weiter. Gossec hat der Himmel geschickt, er muss diesen Job übernehmen. Nach kurzem Überlegen willigt er ein, und in diesem Moment ist der Advent für ihn gelaufen. Der Ersatznikolaus wird in Bankraub, Kokainhandel und Spendenunterschlagung verwickelt, geht ahnungslos in eine lebensbedrohliche Situation und ermittelt auf eigene Faust. über den Autor und weitere Mitwirkende Max Bronski wurde 1953 in Tutzing geboren und ist Autor von

Kriminalromanen. Seine legendre Reihe um den Mnchner Antiquittenhndler Gossec ist schon lange Kult. Auerdem schrieb er die Krimis Der Tod bin ich (2013), Mad Dog Boogie (2016) sowie mehrere Romane unter seinem Klarnamen Franz-Maria Sonner. Der Autor lebt in Mnchen.